Der junge Millionär

Autor(en): **Jungmann, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-509469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

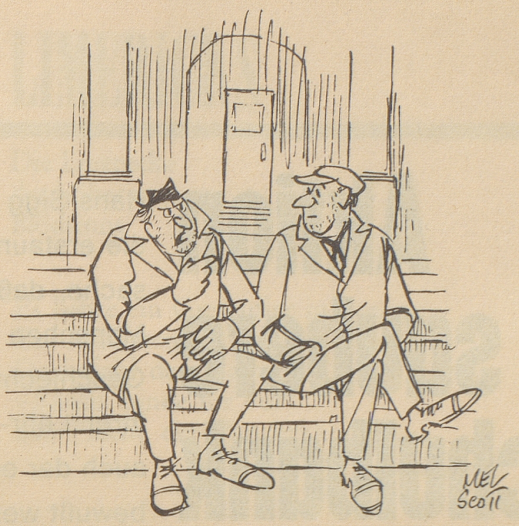
Alles Theater

Was ist für Herrn Dürrenmatt
Himmel und Hölle
und unsere wackelnde
Erde dazwischen?
Ein Spiel, gut genug
um die Karten zu mischen,
nach Trümpfen zu fischen,
mit Weinen und Lachen
die Stiche zu machen,
die Punkte zu mehren
und staunenden Narren
das Herz auszuleeren.
Alles Theater, alles Theater!

Was ist für Herrn Dürrenmatt
Leben und Sterben,
das Kommen und Gehen
durch ewige Türen?
Ein Spiel, gut genug
um die Fäden zu führen,
den Blutrausch zu schüren
und Glaube und Zweifel
von Engel und Teufel
zur Rampe zu heben
und dort mit dem menschlichen
Fleisch zu verweben.
Alles Theater, alles Theater!

Was war des Herrn Dürrenmatts
Posse in Basel?
Der Auftritt in Bern
mit den fliegenden Fahnen?
Ein Spiel, gut genug
um die Mache zu ahnen:
Auf üblichen Bahnen
das Werben und Spaßen
um gröhlende Massen,
ein selbst sich belecken
um dösende Bürger
im Bett zu erschrecken.
Alles Theater, alles Theater!

Max Mumenthaler



«... eines ist sicher – auch wenn der Schwarzenbach gewinnt – *ich* lasse mich nie wieder in den Arbeitsprozeß einspannen!»

Der junge Millionär

Gustav hatte einen Roman geschrieben. Mit viel Mühe fand er auch einen Verleger, der ihn auf den Markt brachte. Nach einem Jahr waren im ganzen Land noch keine hundert Exemplare verkauft. Nicht eine einzige ernst zu nehmende Zeitschrift hatte das Werk besprochen, obwohl über fünfhundert Rezensionsexemplare an alle möglichen Redaktionen versandt worden waren.

In einer schwachen Stunde suchte Gustav den Verkaufsingenieur einer Werbeagentur auf.

«An meinem Roman ist alles dran, was der moderne Leser erwartet.»

«Haben Sie auch an die Leserinnen gedacht?»

«Schon der Titel muß jede Leserin ansprechen: Tamaras Tränen.»

«Das ist noch nicht alles.»

«Hoffnungen, Wünsche, Skandale, Enttäuschungen, Exzesse, happy end – alles habe ich gründlich gemischt.»

«Ganz schön. Aber sicher nicht genügend.»

«Bevor ich die erste Zeile zu Papier brachte, hatte ich einen Lehrgang für Literaten beim Institut ‹vier sieben› erfolgreich absolviert, das über jeden Zweifel erhaben ist. Außerdem habe ich mich mit allen politischen Erklärungen von ‹vier sieben› solidarisch erklärt ...»

«Vielleicht hätten Sie besser daran getan, die Psychologie der Leserinnen zu studieren.»

«Was kann ich denn noch tun, um bei den Lesern anzukommen?»

«Das kommt ganz darauf an, wieviel Sie für eine Werbeaktion investieren wollen.»

Es war keine kleine Summe, die in das Formular eines Vertrages eingesetzt wurde. Schweren Herzens unterschrieb Gustav. Aber ein Autor will ja auch gelesen werden.

Am nächsten Wochenende erschien unter den ‹Heiratswünschen› in den auflagestärksten Zeitungen eine exklusive Anzeige:

> Junger Millionär sucht ideale Ehepartnerin. Vermögen und Vorleben unwichtig. Einzige Bedingung: Bewerberin muß der Titelheldin des bekannten Romans ‹Tamaras Tränen› von Gustav M. Mahler gleichen. Zuschriften unter Kennwort ‹Tamara› an Postfach dieser Zeitung erbeten.

Wenige Wochen später lud Gustav den Verkaufsingenieur zu einem Sektfrühstück ein, das er aus Anlaß der erforderlich gewordenen zweiten Auflage seines Romans im Hotel Excelsior gab. Bei dieser Gelegenheit erteilte er ihm den Auftrag, sich neue Maschen einfallen zu lassen für seine nächsten Bücher unter den Titeln ‹Tamaras Träume›, ‹Tamaras Tänze›, ‹Tamaras Tagebuch›, ‹Tamaras Tod›, ‹Tamaras Testament› und ‹Tamaras Töchter›.

Kurt Jungmann

Us em Innerrhoder Witztröckli

Off de Stroß vo Waldstatt uf Urnäsch ischt en Chliipuur mit me Meschtfueder gfaare. Drah ischt en Esel iigspannt gsee. Hönne dree ischt enn mit me Auto choo ond wär geen vöri. Entlich ischt dem Schofföör d Geduld uusgange ond er het guuged wie letz. Do het de Fuehrmaa aakhalte ond de Autofahrer het gstaliet, e sölen entlich vöri looh, er faari nüd höndereme Esel. Do ischt de Puur schö uusgweche ond het gsäät: «I scho!»

Hannjok

Vergrößern

kann man mit einem Mikroskop das feinste Haar, auf die Dicke eines Balkens. Kein Mikroskop, aber schon wirklich bald eine Lupe braucht man manchmal, um die unglaublich feinen Knoten der feinstgeknüpften Orientteppiche zu zählen. Und allerfeinste Orientteppiche findet man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel